

Gemeinsame Absichtserklärung
zwischen dem Bundesministerium für Bildung und Forschung der
Bundesrepublik Deutschland
und
dem Bildungsministerium der Volksrepublik China
betreffend
die Entwicklung der umfassenden Zusammenarbeit
im Bildungsbereich

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung der Bundesrepublik Deutschland (BMBF) und das Bildungsministerium der Volksrepublik China (MoE, zusammen im Folgenden: beide Seiten) haben an den 4. deutsch-chinesischen Regierungskonsultationen am 13. Juni 2016 teilgenommen. Beide Seiten würdigen die Kooperationen im Rahmen der „Allianz für berufliche Bildung“ und der „strategischen Partnerschaft im Hochschulwesen“ seit den ersten Regierungskonsultationen. Zur Unterstützung der jeweiligen staatlichen Strategien und Förderprogramme beider Seiten in den Bereichen Bildung, Innovation, Wissenschaft und Forschung haben sich beide Seiten darauf verständigt, in den nächsten fünf Jahren eine umfassende Zusammenarbeit im Bildungsbereich mit folgenden Schwerpunkten gemeinsam zu planen und umzusetzen:

1. Nachhaltige Kooperationen zwischen exzellenten deutschen und chinesischen Hochschulen und Aufbau gemeinsamer Forschungsinfrastrukturen

Beide Seiten unterstützen die nachhaltige und substanzielle Zusammenarbeit in der innovationsorientierten Forschung zur Lösung globaler Herausforderungen zwischen exzellenten Hochschulen beider Länder. Die Universitäten sollen weiterhin dazu ermutigt werden, in der Ausbildung von exzellentem Wissenschaftsnachwuchs zusammenzuarbeiten.

Es soll ein gemeinsames Pilotvorhaben in der zukunftssträchtigen Spitzenforschung gefördert werden, z. B. eine Kooperation zwischen der RWTH Aachen und der

Tsinghua University beim „Joint Laboratory for Innovative Design and Manufacturing of Advanced Mechanical Systems“. Für diese Förderung ist eine beiderseits positive gemeinsam durchgeführte Begutachtung nötig, unter Berücksichtigung der relevanten förder- und haushaltsrechtlichen Bestimmungen. Beide Seiten werden den Beitrag und die Beteiligung der Hochschule aus dem eigenen Land fördern.

Die Wissenschaftsförderungsorganisationen beider Seiten, unter anderen die Deutsche Forschungsgemeinschaft, der Deutsche Akademische Austauschdienst und der China Scholarship Council, sollen insgesamt dabei unterstützt werden, intensive Kooperationen einzugehen.

2. Austausch in der anwendungsorientierten Hochschulbildung

Beide Seiten beabsichtigen, die für Bildung zuständigen Regierungsbehörden, Hochschulverbände/-Allianzen, Hochschulen und weitere relevante Institutionen beider Seiten zu ermutigen und zu unterstützen, Dialoge zur anwendungsorientierten Hochschulbildung zu führen. Insbesondere wird begrüßt, wenn die chinesischen anwendungsorientierten Hochschulen und die deutschen Fachhochschulen auf den Gebieten wie Curriculumentwicklung, Gestaltung von Lehre, Fortbildung von Verwaltungspersonal, angewandte Forschung, Leistungsbewertung und Evaluation Dialog- und Kooperationsmechanismen einrichten und im beiderseitigen Interesse Modellprojekte in der Ausbildung deutscher und chinesischer Studierender gemeinsam durchführen.

3. Steigerung der Leistungsfähigkeit der Zusammenarbeit in der Allianz für berufliche Bildung

Beide Seiten beabsichtigen, die Zusammenarbeit in der Allianz für berufliche Bildung weiter zu verstärken. Dabei wird angestrebt, Wirtschaftsunternehmen und Verbände an der Zusammenarbeit zu beteiligen. Branchen für zukünftige gemeinsame Berufsbildungsaktivitäten sollen über Fact Finding Missions bzw. die Evaluation von laufenden Projekten identifiziert werden. Es wird dabei eine Kooperation zu beiderseitigem Nutzen angestrebt. Die Zusammenarbeit in der Berufsbildungsforschung soll verstärkt werden.

4. Praktikanten-Austausch für junge Studierende und Hochschulabsolventen

Beide Seiten werden die jeweils zuständigen Ressorts aktiv dabei unterstützen, sobald

wie möglich einen verstärkten Austausch von Praktikanten (sowohl Studierende als auch junge Hochschulabsolventen) zu ermöglichen. Durch die Teilnahme an Praktika können junge Menschen im jeweiligen anderen Land den Blickwinkel erweitern, ihre eigene Beschäftigungsfähigkeit steigern und zu Austausch und Freundschaft zwischen den beiden Ländern beitragen. Praktika im jeweils anderen Land sollten daher nach Auffassung beider Seiten für möglichst viele junge Menschen möglich sein.

5. Neue Perspektiven der Zusammenarbeit

Anknüpfend an die Maßnahmen der relevanten Strategie-Dokumente beider Seiten sollen Gespräche über neue Perspektiven der Zusammenarbeit geführt werden, beispielsweise über die Zusammenarbeit in der Vernetzung von deutschen China- und chinesischen Deutschland-Alumni und in der Förderung der China-Kompetenz in Deutschland.

6. Chinesisch-Deutsche Hochschule

Beide Seiten sind erfreut über die bisherige Entwicklung der Chinesisch-Deutschen Hochschule (CDH) an der Tongji University und teilen die Auffassung, dass die Zusammenarbeit zur Förderung der CDH weiter intensiviert werden soll.

7. Einrichtung der deutsch-chinesischen Leitungsgruppe für Bildung

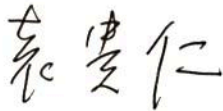
Um die oben aufgeführten Kooperationen zu unterstützen, wollen beide Seiten eine verbesserte Koordinierungsstruktur schaffen. Dazu soll anstelle der bisherigen „deutsch-chinesischen Leitungsgruppe für berufliche Bildung“ und des „bildungspolitischen Strategiegesprächs“ eine „deutsch-chinesische Leitungsgruppe für Bildung“ dienen, die den Austausch beider Seiten auf politischer Ebene im Rahmen der dt.-chin. Regierungskonsultationen ergänzt. Es ist vorgesehen, dass die Leitungsgruppe sich in regelmäßigen zeitlichen Abständen trifft, möglichst einmal im Jahr abwechselnd in China und Deutschland, auf Abteilungs- oder Unterabteilungsleiterenebene (oder bei Bedarf auf Staatssekretärs- bzw. Vizeministerebene). Die Leitungsgruppe wird die Aufgabe haben, über Ziele, Strategien und die Umsetzung von Projekten in der BMBF-MoE-Zusammenarbeit im Hochschul-, Forschungs- und Berufsbildungsbereich zu beraten und, soweit möglich, Entscheidungen dazu zu treffen oder für die politische Leitungsebene vorzubereiten. Die Sitzungen sollen möglichst im Zusammenhang mit anderen bilateralen Sitzungen

angesetzt werden. Sofern nicht im Einzelfall anders vereinbart, soll die Leitungsgruppe aus jeweils bis zu zwölf Vertretern von BMBF, MoE und anderen zuständigen staatlichen Stellen bestehen, die von BMBF und MoE für die jeweilige Seite selbst bestimmt werden. Bei Bedarf können beide Seiten weitere externe Experten beratend hinzuziehen.

Einzelheiten zu den Vorhaben sollen jeweils von beiden Seiten separat vereinbart werden.

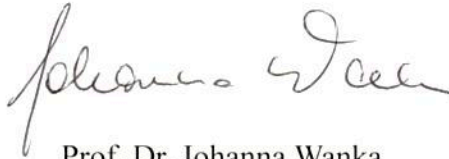
Peking, den 13. Juni 2016

Für das
Bildungsministerium
der Volksrepublik China



Prof. YUAN Guiren
Minister

Für das
Bundesministerium für Bildung
und Forschung
der Bundesrepublik Deutschland



Prof. Dr. Johanna Wanka
Bundesministerin